



Baby verzweifelt gewünscht!

1,5 Millionen Paare in Deutschland möchten
sehnlichst ein Kind – aber es klappt nicht.
In einer psychosomatischen Klinik in Thüringen
gibt es Hilfe für Betroffene



Dr. Andreas Schmidt nimmt
sich viel Zeit für die Teil-
nehmer – seit 2005 betreut er
kinderlose Paare psychologisch



230 Patienten können
in die idyllisch
gelegenen Burg-Klinik
aufgenommen werden

Zeit für
Zweisamkeit:
In den Pausen
gehen die
Seminar-
Teilnehmer
auf dem
Klinikgelände
spazieren



Die Worte des Arztes sind hart: „Sie werden auf natürlichem Weg nie schwanger. Die Spermien ihres Mannes sind zu langsam.“ Schnell greift Kai Ziegler* (38) nach Petras (37) Hand, drückt sie fest, schaut seine Frau an. Aber sie starrt nur aus dem Fenster. Dumpf hallt der Satz in ihrem Kopf nach. „Kein Baby, niemals – warum wir?!“ Kai beruhigt sie: „Wir werden alles versuchen!“ Der Arzt rät den beiden zu künstlicher Befruchtung. Drei Tage später ruft Petra in einem Kinderwunschzentrum an. Im September 2006 wird sie zum ersten Mal künstlich befruchtet. Ohne Erfolg! Ein halbes Jahr später der zweite Versuch – und wieder eine Enttäuschung. Petra weint oft, schläft schlecht, wird immer depressiver. Kai fühlt sich hilflos.

Drei Monate später fahren Kai und Petra

über 400 Kilometer von ihrem Wohnort Augsburg zur Burg-Klinik in Stadtlengsfeld (Thüringen). Sie gehen die große Steintreppe hinauf. Die Eingangshalle ist mit terrakottafarbenen Fliesen ausgelegt, die Wände sind in warmem Creme-Ton gestrichen. „Herzlich willkommen“, begrüßt sie die Frau an der Rezeption freundlich und gibt ihnen die Schlüssel zu dem hellen Doppelzimmer – ihr Zuhause für die nächsten sieben Tage. In einer Zeitung haben die Ziegler von diesem deutschlandweit einmaligen Projekt in der psychosomatischen Klinik gelesen und sich sofort angemeldet.

Seit Dezember 2005 gibt es hier die „PaarPlus“-Woche für Paare, die seit Jahren vergeblich versuchen, ein Kind zu bekommen. Psychologin Dr. Andreas Schmidt (44): „Diese Frauen und Männer haben Stress, setzen sich selbst unter Druck, haben Versagensängste. Bei uns können sie alles herauslassen – laut oder leise. Sie können wieder zur Ruhe kommen, sich entspannen und überlegen, wie es mit ihrem Kinderwunsch weitergehen soll.“ Das Seminar-Programm mit Yoga, Aqua-Training, Nor-

dic Walking, Gesprächs-Therapie, Vorträgen (z.B. „Psychologische Belastung“, „Alternative Adoption“) soll dabei helfen.

Durch die großen Fenster scheint die warme Herbstsonne in den 20 Quadratmeter großen Seminarraum. Nach dem Frühstück im Klinik-Bistro lernen sich

Aus der Hoffnung wird Depression

die insgesamt drei Projekt-Paare erst mal kennen. Petra schaut auf

ihre Hände, die immer wieder über ihre schwarze Stoffhose streichen, erzählt: „Seit ich 19 bin, sind Kai und ich zusammen. Uns war immer klar: Irgendwann haben wir Kinder! Aber erst wollten wir Sozialpädagogik und Maschinenbau studieren, fest im Beruf stehen. Ein Kind braucht doch Sicherheit! Mit Anfang 30 beschlossen wir: ‚Jetzt wollen wir ein Baby.‘ Aber es wurde nichts.“ Sie schaut in die Gesichter der anderen. Die nicken verständnisvoll, traurig, ein bisschen mutlos. Es ist ja auch ihr Schicksal. Dann schluckt Petra und sagt noch: „Die künstlichen Befruchtungen haben 6000 Euro gekostet. Die Krankenkasse übernimmt nur die Hälfte. Aber das Geld ist egal. Richtig weh tut es, wenn der Arzt sagt, dass es wieder nicht ge-

klappt hat. Aus der Hoffnung wird Depression.“

1,5 Millionen Paare in Deutschland sind ungewollt kinderlos. Die Gründe dafür sind fast immer medizinisch: Hormonelle Störungen, Diabetes, Endometriose (chronische Wucherung der Gebärmutter schleimhaut), schlechter Zustand der Spermien. Spezialist Andreas Schmidt: „Bei 40 Prozent liegt es am Mann und bei 40 Prozent an der Frau. Bei den restlichen 20 Prozent sind entweder beide medizinisch betroffen, oder die Ursache ist nicht zu ermitteln.“

Bei Ilka (37) und Jens Baumann (37) aus Mannheim ist der Grund klar. Ilka: „Ich habe eine Hormonstörung. Mein Menstruationszyklus ist sehr unregelmäßig. Die Eizellen reifen nicht richtig, der Eisprung bleibt aus.“ Sie hat schon drei künstliche Befruchtungen hinter sich. Jeder erfolglose Versuch hat ihrer Seele einen weiteren Tiefschlag versetzt. Das Paar hat sich immer mehr eingeeigelt, will in der Thüringer Klinik wieder aus dem psychischen Tief herauskommen. „Besonders Jens fällt es schwer, mit jemandem darüber zu reden. Aber hier sind wir unter anderen Leidensgefährten. Da kann man sich endlich mal jemandem anvertrauen!“

Dr. Schmidt kennt das Problem: „Ungewollte Kinderlosigkeit ist immer noch ein Tabu-Thema. Freunde und Bekannte verstehen oft nicht, warum jemand keine Kinder kriegt. Ihre Ratschläge, ‚Ihr müsst euch nur mal entspannen‘ oder ‚Fahrt doch in ein romantisches Wochenende, dann klappt bestimmt‘, machen das Leid nur größer. Diese Tricks haben die Betroffenen längst hinter sich.“ Ilka gibt er den Tipp, noch einmal mit ihrem Arzt zu sprechen. Oft können Hormonstörungen nach mehreren Behandlungen beseitigt werden. Sanfte, beruhigende Musik klingt leise aus dem sechseckigen Burg-Zimmer. Alle sitzen mit gekreuzten Beinen und geschlossenen



„Eins und zwei!“ Sporttherapeutin
Ramona Krause gibt beim
Aqua-Training den Takt an

Augen auf weichen Matten. Die Yoga-Lehrerin Isabelle Stegmann (27) schlägt mit einem Holzstäbchen gegen eine Klangschale. „Konzent-

rieren Sie sich auf den Ton, und lassen Sie alle Gedanken weiterziehen.“ Das ist nicht so einfach. Lisa Schuster (39) aus Dresden denkt seit sieben Jahren nur an eins: Ein Baby! Warum sie und ihr Mann Uli (40) keine Kinder kriegen können? „Die Ärzte haben bei uns

keine Ursachen gefunden. Wir gehören zu den ratlosen 20 Prozent.“ Isabelle Stegmann: „Mit Yoga soll der Kopf frei von negativen Einflüssen werden. Paare bauen so wieder Energie auf, die Verzweiflung steht nicht mehr im Mittelpunkt ihres Lebens.“

Am nächsten Tag sind Frauen und Männer getrennt. „Die Sicht der Geschlechter“ heißt diese Gesprächseinheit. Jeder erzählt in seiner Gruppe, was ihn bedrückt. Lisa fängt an: „Ich habe vier Geschwister. Alle haben Kinder. Ich will schon gar nicht mehr zu Familienfeiern gehen. Es bricht mir das Herz, wenn ich die

Kleinen sehe. Ich fühle mich als Versagerin – nur wie eine halbe Frau.“ Dann kann sie ihre Verzweiflung nicht mehr zurückhalten. Tränen laufen über ihre Wangen. „Mit 20 war für mich klar: Ich will niemals Kinder! Der Wunsch kam erst, als ich Uli kennen lernte. Was ist, wenn mich der alte Versatz unbewusst immer noch blockiert? Und ich schuld bin, dass ich nicht schwanger werde.“ Petra streicht ihr tröstend über den Arm: „Sei nicht traurig. Alles wird gut. Die Ärzte haben bei euch kein medizinisches Problem gefunden. Ihr kriegt bestimmt noch ein Baby.“ Dr. Schmidt: „Ob Stress zu Unfruchtbarkeit führt, wurde noch nicht wissenschaftlich erwiesen. Aber innere Harmonie fördert das Liebesleben bestimmt mehr als Erfolgswang. Vielleicht klappt es dann mit dem lang ersehnten Nachwuchs.“

Zwei Stunden später steht die Trainerin Ramona Krause (45) im Sportdress am Beckenrand im Klinik-Hallenbad und ruft: „Und jetzt die Arme hoch!“ Dazu hallt Techno-Musik über das Wasser. Petra und Kai macht das Training Spaß. „Hier können wir uns nach den ersten Themen austoben. Das macht locker für die nächsten Gespräche.“ Petra ist wieder fröhlich, hoffnungsvoll: „Wir haben uns für eine dritte künstliche

Befruchtung entschieden. Aber wir haben auch gelernt: Wenn es mit dem eigenen Baby doch nicht klappt, geht die Welt nicht unter. Und deshalb haben wir auch schon über Adoption gesprochen ...“

Evelin Hartmann

tina INFOS

Erfolg:
Die ersten
Schwangerschaften!

Die Burg-Klinik in
Stadtlengsfeld hat
230 Betten. Behandelt
werden unterschiedliche
psychosomatische Probleme wie
Ängste, Depressionen,
Ess-Störungen.

Seit 2005 haben
15 Paare an den
PaarPlus-Wochen teil-
genommen – davon
sind bisher vier Frauen
schwanger geworden.
Die nächste PaarPlus-
Woche: 8. 2. – 14. 2. 08

Kosten des 7-Tage-
Seminars: 992 Euro
pro Person inklusive
Übernachtungen und
Verpflegung. Infos un-
ter Tel.: 03 69 65/68-0
oder www.paarplus.de

Fotos: Heiko Meyer